

Eine lang vermisste Handschrift kehrt heim

VERGANGENES ENTDECKEN

Das Sommeracher Salbuch wird entdeckt

Beim Umpacken der Bände im Stadtarchiv Dettelbach in alterungsbeständige Verpackungen, ist im Bestand Neuses am Berg eine besondere Handschrift aufgefallen. Der Band weist nämlich die Signatur des Sommeracher Gemeindearchivs auf, wo es schon lange vermisst wird. Jetzt konnte der Band wieder nach Sommerach zurückgegeben werden.

Wie kam der Handschriftenband nach Dettelbach?

Das laut einer Prägung im Ledereinband im Jahr 1704 gebundene Buch hat keinen Bezug zu Dettelbach oder zu Neuses am Berg. Wie also kam es nach Dettelbach? Das Archivverzeichnis von Sommerach aus dem Jahr 1913 ist der Band mit ausführlicher Inhaltsangabe noch unter der Signatur B 1 II aufgeführt. Auf dem Einband und dem Vorsatzblatt befindet sich ebenfalls die Signatur B 1 mit dem Sommeracher Stempel. Dies zeigt, dass die Handschrift ursprünglich in Sommerach beheimatet war. 1980 listet das dortige Verzeichnis besagten Band als „nicht vorhanden auf“.

Im Jahr 1967 ist das Salbuch erstmals im Gemeindearchiv Neuses am Berg verzeichnet. Auch die Bayerischen Archivinventare weisen den Band 1968 für Neuses am Berg aus. Im Zuge der Gemeindegebietsreform kam die Handschrift 1978 in das Stadtarchiv Dettelbach.

Wie das Sommeracher Salbuch nach Neuses am Berg kam, bleibt ein Rätsel. Hatte sich den Band jemand zu Forschungszwecke ausgeliehen – heute undenkbar – und nicht wieder zurück gebracht? Kam der Band über einen Nachlass an die Gemeinde Neuses am Berg? Sicher ist nur, dass die Handschrift zwischen 1913 und 1967 den Besitzer wechselte.

Ein Glücksfall für Sommerach, Nordheim und die fränkische Landesgeschichte

Der Band mit über 600 Seiten hat die Maße 34,0 cm x 22,5 cm und wurde in der Schreibstube bzw. der Kanzlei des Klosters Münsterschwarzach geschrieben. Das zeigt die Aufschrift „A.A.M.S.“ (Augustinus Abbas Munster Schwarzach) und das Wappen von Augustinus Voit, der von 1691 bis 1704 Abt in Münsterschwarzach war, auf dem mit hellem Leder überzogenen Holzdeckel.



Es handelt sich um eine Beschreibung der beiden Klosterdörfer Sommerach und Nordheim, die unter Münsterschwarzacher Herrschaft standen. Inhaltlich folgt dem kurzen Überblick über die jeweilige Dorfgeschichte ein Verzeichnis der Rechte und Gerechtigkeiten der Abtei. So sind Urkunden, Korrespondenzen, Satzungen und Verträge ab dem 15. Jahrhundert handschriftlich in dem Band überliefert.

Auf diese Weise ist in einem Buch vereint, wie das dörfliche Leben in Sommerach und Nordheim im 15. bis Ende des 17. Jahrhunderts organisiert war. Aus diesem Grund ist die über 300 Jahre alte Handschrift nicht nur ein Zugewinn für Ortsgeschichte Sommerachs und Nordheims sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag für die fränkische Landesgeschichte.

Julia Müller-Halbleib M.A.

Dr. Elmar Hochholzer

